Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 7 (1897)
Heft: 2

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die, welche mit wenig markanten Linien uns einen vollständigen Eindruck des Ganzen hinzuzaubern wissen. Grützner braucht nur wenige Striche, um einen Wirt in seiner ganzen Behaglichkeit zu charakterisiren. Darauf kommt es an, die nötigen charakteristischen Linien so aufs Papier zu werfen, dass alles übrige hinzugedacht werden kann und hinzugedacht werden muss. Gerade deshalb, weil es nur weniger Linien bedarf, um auch ein so komplizirtes Objekt, wie eine menschliche Gestalt, greifbar und fassbar zur Darstellung zu bringen, können wir jenes allgemeine Ziel des Zeichenunterrichtes auch für die Primarschule, die es nur mit den Anfängen zu tun hat, zur Geltung bringen, wenn man nur darüber sich einigen kann, dass der Unterrichtsstoff der Primarschule sich nicht auf das Ornament beschränken, sondern auf die Welt der körperlichen Formen sich ausdehnen soll. (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

L. Clédat, *Grammaire classique de la langue française.* Librairie H. Le Soudier. Paris.

Eine tiefere Einsicht in das Leben der französischen wie jeder andern romanischen Sprache, die ja nur Weiterentwicklungen des Lateinischen sind, ist natürlich ohne Kenntnis des letztern so wenig möglich, als das Neuhochdeutsche historisch völlig zu erfassen, ohne die vorangehenden Stufen, das Alt- und Mittelhochdeutsche, bis zu einem gewissen Grade studirt zu haben. Wenn nun auch den Kandidaten des Sekundarlehramts, welche ohnehin ein schwieriges Examen zu bestehen haben, das Studium des Latein so wenig zugemutet werden kann, wie dasjenige der ältern germanischen Dialekte, so dürfte doch der französische Unterricht wie der deutsche an lateinlosen Schulen eine wesentliche Vertiefung erfahren, wenn demjenigen, welcher später 5—6 Wochenstunden in jeder dieser Sprachen zu unterrichten hat, ein gewisses Mass historischer Kenntnisse vermittelt werden könnte. Das kann natürlich auf dem Wege der mündlichen Belehrung oder durch ein passendes Buch geschehen, und ein solches ist das im Titel genannte. In der Vorrede wird kurz und treffend gesagt: „Même dans les livres qui se limitent, comme la grammaire classique de M. Clédat, à l'état actuel de notre idiome, il n'est plus admissible qu'on énonce les règles comme des dogmes dont il serait sacrilège de scruter les mystérieuses origines. On peut aujourd'hui et on doit enseigner aux élèves la raison d'être de chaque particularité, de chaque loi. La grammaire ainsi conçue est une véritable philosophie du langage, et cesse d'être un fastidieux exercice de mémoire pour s'élever au rang d'une science essentiellement éducatrice."

Ich füge hinzu, dass die Phonetik reichlich berücksichtigt und stets in Beziehung zur Orthographie gesetzt ist; auch die sonst in Schulgrammatiken arg vernachlässigte Wortbildungslehre kommt nach *Inhalt* wie nach Form vollständig zu ihrem Rechte; ob das Ineinanderarbeiten von Formenlehre und Syntax, das jetzt in verschiedenen französischen Grammatiken auftaucht, sich nützlich erweist, könnte nur die Praxis ergeben. *Prof. J. Ulrich.*

Dr. W. Heinrich. *Die moderne physiologische Psychologie in Deutschland.* Eine historisch-kritische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung des Problems der Aufmerksamkeit. Zürich. Verlag von E. Speidel. 1895. Preis 4 Fr.

Die vorliegende Schrift gibt eine übersichtliche Darstellung des Entwicklungsganges, den die moderne Psychologie in Deutschland durchlaufen hat, und beleuchtet in klarer und knapper Form den gegenwärtigen Stand der psychologischen Forschung. Der Umstand, dass die Stellung der verschiedenen philosophisch-psychologischen Systeme zur Frage der Aufmerksamkeit eine besonders einlässliche Behandlung durch den Verfasser erfährt, wird das Buch dem praktischen Psychologen interessant und wertvoll machen und ihm namentlich in Lehrerkreisen die verdiente Beachtung erwerben. Die ältere Psychologie, wie sie durch Herbart und seine Schule begründet und ausgebaut worden ist, lehnt sich wesentlich an Leibnitz an und entnimmt die Prinzipien für die Erklärung des psychischen Geschehens der allgemeinen Metaphysik. Der mächtige Aufschwung, den in der Mitte unseres Jahrhunderts die Physiologie durch die genialen Arbeiten ihres Altmeisters Johannes Müller genommen, hat die psychologische Forschung in neue Bahnen gewiesen. Aus der Psychologie mit metaphysischer Grundlage hat sich die physiologische Psychologie, „die Psychologie ohne Seele", herausgebildet, um deren weiteren Ausbau neben Fechner, v. Helmholtz und Wundt sich namentlich auch der Vertreter der induktiven Philosophie an der zürcherischen Hochschule, der leider viel zu früh verstorbene Professor Richard Avenarius, in hervorragender Weise verdient gemacht hat. Den Schluss des bemerkenswerten Buches, das sich auch durch gute Ausstattung empfiehlt, bildet ein Abschnitt über die nächsten Aufgaben der psychologischen Forschung. *H. B.*

Fenkner, Dr. Hugo. *Lehrbuch der Geometrie für den mathematischen Unterricht an höhern Lehranstalten.* Zweiter Teil: Raumgeometrie. Nebst einer Aufgabensammlung. Zweite vermehrte Auflage. Braunschweig 1896. Otto Salle. 109 S. Preis M. 1. 40.

Die 2. Auflage von Fenkners Planimetrie hat im 3. Heft des 2. Jahrgangs dieser Zeitschrift durch den Unterzeichneten eine sehr günstige Besprechung erfahren. Der 2. Teil des Lehrbuchs der Geometrie von Fenkner, die Raumgeometrie, welche nun ebenfalls in 2. Auflage vorliegt, verdient die nämliche Anerkennung, dasselbe Lob, indem auch hier durchwegs der „Analysis der Beweise" die ihr gebührende Stellung eingeräumt wird. Die Anordnung des Stoffes ist die allgemein übliche. Die Ermittlung der Volumina der Körper geschieht auf grund des Cavalierischen Prinzipes. Eine 37 Seiten starke Sammlung von sorgfältig ausgewählten Rechnungsaufgaben bildet den Abschluss des Büchleins. Konstruktionsaufgaben fehlen. — Die Definition der Projektion einer Geraden auf eine Ebene (S. 14) dürfte besser gegeben werden in der Form: „Unter der Projektion einer Geraden auf eine Ebene versteht man die Gesamtheit der Projektionen der Punkte der Geraden auf die Ebene." Alsdann müsste erst bewiesen werden, dass alle diese Projektionen auf einer Geraden liegen. — Auf Seite 37 sollte in der letzten vollständigen Zeile das Wort „Kreis" durch „Kugel" ersetzt werden. — Auf Seite 40 sollte die Erklärung der Seitenlinien dadurch näher präzisirt werden, dass unmittelbar nach „die Geraden" noch die Worte „in der Mantelfläche" hinzugefügt würden. —

Im übrigen wünscht Referent hiemit auch dem zweiten Teil des Lehrbuchs der Geometrie von Fenkner die verdiente Verbreitung und Anerkennung. *Wild.*

Deutsche Zeitschrift
für
Ausländisches Unterrichtswesen.

Herausgeber Prof. Dr. J. Wychgram. — R. Voigtländers Verlag in Leipzig.

Jährlich 4 Hefte (je 5—6 Bogen) gr. 8⁰. 10 Mk.

Die noch viel verbreitete Meinung, Deutschlands Unterrichtswesen sei unübertroffen, ist ein Irrtum, der uns verhängnisvoll werden wird, wenn wir darin beharren. Leistungen und Einrichtungen des deutschen Unterrichtswesens sind in den letzten Jahrzehnten von andern Ländern (z. B. Frankreich!) teils erreicht worden, teils in Gefahr geraten, überholt zu werden. Viele bemerkenswerte Bestrebungen des Auslandes sind in Deutschland bis jetzt sehr wenig beachtet worden (z. B. die Volkshochschulen in Amerika, England und den skandinavischen Ländern). Soll das ferner so sein? — Die „Deutsche Zeitschrift für Ausländisches Unterrichtswesen" will den Mittelpunkt bilden für alle, die sich mit dem ausländischen Unterrichtswesen beschäftigen und es mit dem heimischen vergleichen wollen. Sie wird dabei unterstützt von mehr als 100 Mitarbeitern in fast allen Kulturländern, darunter vielen bedeutenden deutschen Schulmännern. Die Zeitschrift sollte in keiner Schule, keinem Lehrerezirkel, keiner Bibliothek fehlen! [O.V. 1]

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch
für den Anschauungsunterricht und die Heimatskunde,

mit Berücksichtigung der verbreitetsten Anschauungsbilder.
Herausgegeben von
L. Heinemann,
dirigirendem und Seminarlehrer in Wolfenbüttel.

Siebente vermehrte u. verbesserte Auflage.

Preis geheftet M. 3.—, gebunden M. 3.60.

Wie schon in der sechsten umgearbeiteten Auflage, so hat auch in dieser siebenten der Verfasser wiederum den Stoff mehr und mehr den verschiedensten Bilderwerken angepasst, was dem als vortrefflich anerkannten Buche auch ferner die weiteste Verbreitung sichern dürfte. — Daneben ist, trotz abermaliger Vermehrung des Umfangs, der Preis derselbe geblieben.

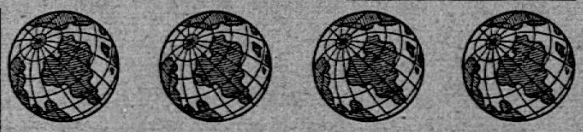
Berlin, Februar 1897.

[O.V. 2] **Friedrich Wreden.**

Im Verlag von **Schmid & Francke** in **Bern** ist erschienen:

G. Stucki,
Zur Frage der Jugenderziehung in der Schweiz
(Bundessubvention der Volksschule).

Preis 25 Cts.
100 Expl. Fr. 15. —, 1000 Expl. Fr. 100. —.
Kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden. [O.V. 4]



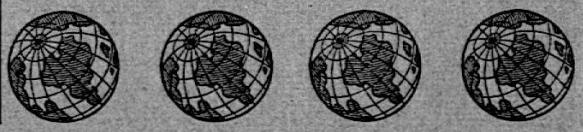
Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz
in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt Fr. 1.50.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen und Umgebung.
Blatt IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle.
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Moritz, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.



Methode Gaspey-Otto-Sauer

zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen in der glücklichen Vereinigung von Theorie und Praxis, in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen Grammatik, verbunden mit praktischen Sprechübungen, in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe, den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren. Die neuen Auflagen werden sorgfältig revidirt und verbessert.

Soeben sind erschienen:

Französische Konversations-Grammatik zum Schul- und Privatunterricht. Von Dr. **Emil Otto.** Neu bearbeitet von H. Runge. 25. verbesserte Auflage. 8⁰. Leinwandband. M. 3. 60.

Kleine italienische Sprachlehre für den Gebrauch in Schulen und zum Selbstunterricht von **Carl Marquard Sauer.** 6. durchgesehene Auflage. 8⁰. Leinwdb. M. 1. 80.

Englische Handelskorrespondenz von **Hermann Arendt.** Neu bearbeitet von Dr. Franz Lange. 2. Auflage. 8⁰. Leinwdb. M. 2.

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Neugriechisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch. Sie bestehen aus Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Übersetzungs- und Konversationsbüchern. Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Neugriechen, Italiener, Niederländer, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis und franko.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

[O.V. 3] **Julius Groos' Verlag in Heidelberg.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

„Sorget für die schwachsinnigen Kinder!"

Ein Nachklang zur Pestalozzifeier.

Öffentlicher Vortrag, gehalten vor den Deligirten des Schweiz. Lehrervereins und einem weiteren Publikum in der Aula des Museggschulhauses in Luzern, am 7. Juni 1896,

von

Konrad Auer,

Sekundarlehrer in Schwanden (Glarus).

Preis 40 Cts.

Dieses Schriftchen ist eine von so wahrhaft menschenfreundlichem Sinne getragene Kundgebung und bekundet ein so tiefeingehendes Studium der vorliegenden Frage, dass jeder es lesen sollte, der es mit den armen Geschöpfen wohl meint, denen seine rettende Hand zu bieten schon längst des Staates Pflicht gewesen wäre.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.